



Märkische Oderzeitung	Suchbegriff: ISTAF Indoor 2015		
14.02.2015	Verbreitete Auflage:	79.292	Anzeigenäquivalenz:
Tageszeitung / täglich	Reichweite:	149.862	Seite: 6 / Mitte links

67.692 - 2 - AK - TZ - 27940573 -

Weltklasse zu Gast in Berlin

ISTAF Indoor mit 12 500 Tickets ausverkauft / Stabhochspringer Renaud Lavillenie peilt Rekord an

Von DOROTHEE TOREBKO

Berlin (MOZ) Ein Starterfeld wie bei einer Leichtathletik-Weltmeisterschaft, dazu fetzige Musik und eine Prise Feuerwerk: Fertig ist das zweite ISTAF Indoor. Am Sonnabend erwartet die Hauptstadt in der Arena am Ostbahnhof (17 Uhr) Stars wie den Stabhochsprung-Olympiasieger Renaud Lavillenie und den schnellsten Mann des Jahres, Kim Collins.

Wer bis jetzt keine Karte hat, der hat Pech gehabt. Na ja, fast. Zwar ist das Hallenmeeting mit 12 500 Tickets ausverkauft, allerdings können Leichtathletik-Fans an der Tageskasse noch Restkarten ergattern. Ab 10 Uhr ist das Center am Ostbahnhof eröffnet – und das Anstehen lohnt. „Wir haben die Weltklasse am Start“, sagt Direktor Martin Seeber.

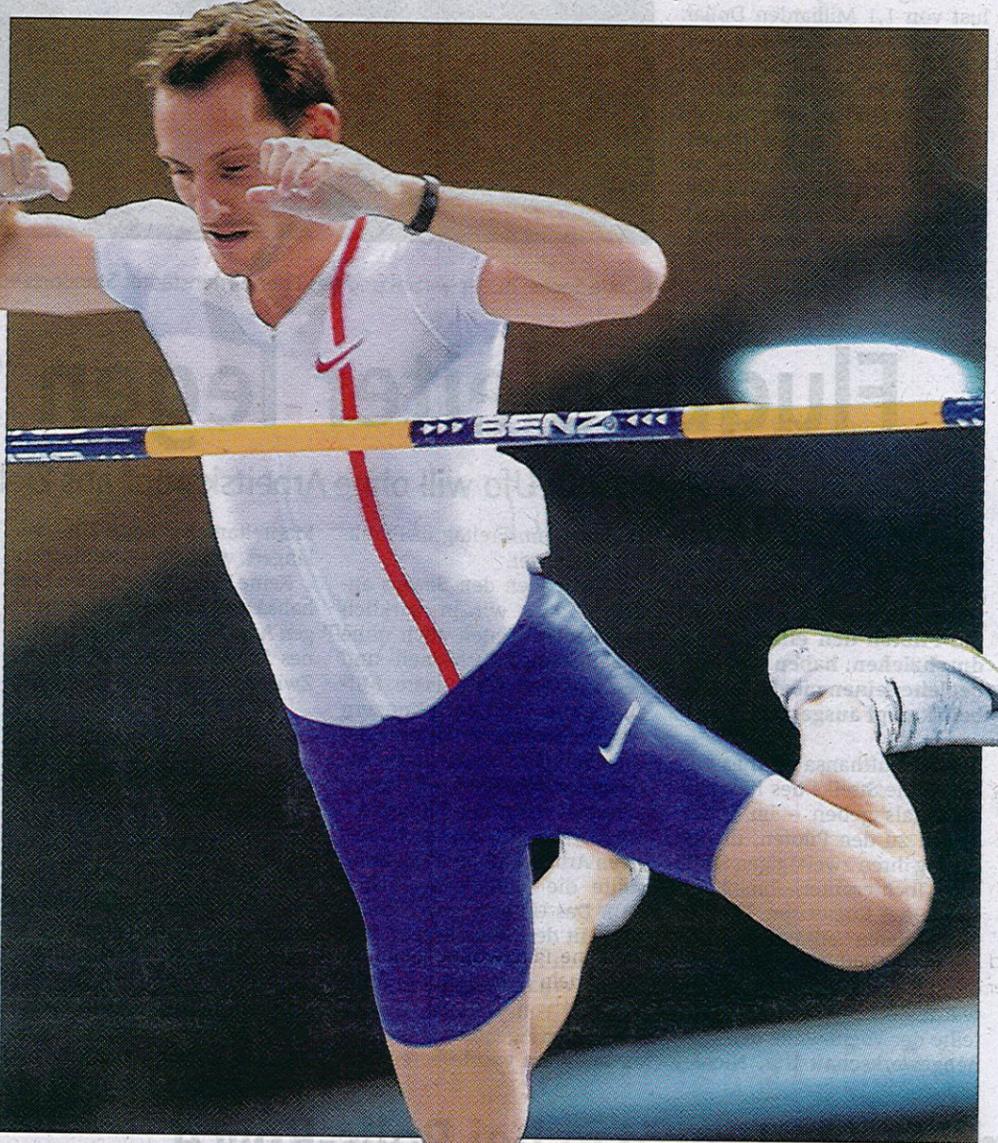
Für einen der Höhepunkte wird Stabhochspringer Renaud Lavillenie sorgen. Der 28-jährige Franzose ist Olympiasieger und nahm vor genau einem Jahr Sergej Bubka den Weltrekord von 6,16 Metern ab. Ob er weiß, wer denn den Berlin-Rekord in Höhe von 6,13 Metern hält, wird Lavillenie auf der Pressekonferenz am Freitag gefragt. Der Franzose grinst, Bubka, der wenige Zentimeter von ihm entfernt ist, lacht herüber. „Ja“, sagt Lavillenie, „ich habe vor einer halben Stunde erfahren, dass Sergej das ist.“ 1992 im Olympiastadion.

Ziel des Franzosen für das ISTAF ist, zunächst den Meeting-Rekord von 5,90 Metern zu knacken. Und dann könne der Welt-

rekord in Angriff genommen werden. „Alles ist möglich.“ Die deutschen Kontrahenten Tobias Scherbarth, der in diesem Jahr 5,66 Meter schaffte, und Raphael Holzdeppe, der nach seiner langen Verletzung nicht in Form ist, werden dem Franzosen vermutlich nicht gefährlich werden können. Für Weltmeister Holzdeppe geht es eher darum, die Norm für die EM (6. bis 8. März in Prag) von 5,65 Metern zu meistern.

Hochkarätig sind auch die Sprints besetzt. Bei den Frauen will die zweifache Europameisterin Verena Sailer, die beim ersten Meeting den Titel über 60 Meter holte, ihre Krone verteidigen. Dort hat sie es mit der Niederländerin Dafne Schippers zu tun, die bei der EM in Zürich Gold über 100 und 200 Meter feierte.

Bei den Männern konnten die Organisatoren – wohl auch dank eines Gesamtertrags von 500 000 Euro – die Sprint-Elite in die Hauptstadt locken. Zum zweiten Mal schnürt Kim Collins die Schuhe. „Beim letzten Mal sind die Leute ausgerastet. Ich freue mich auf die Show. Es bringt Leichtathletik auf eine andere Ebene“, sagt der Mann aus der Karibik. Das betont auch Sergej Bubka. Der Vizepräsident des IOC distanzierte sich am Freitag von der Meinung, er sehe Berlin bei einer Olympia-Bewerbung 2024/2028 als Favoriten auf den Austragungsort. „Berlin ist eine tolle Stadt, und jetzt bin ich gekommen, um einen großartigen Wettbewerb zu sehen.“



Hält den Weltrekord: Renaud Lavillenie

Foto: dpa/Uli Deck